Warenkunde

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **6 (1948-1949)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Vorteilhafte Pflege von Herz und Nieren

Es ist immer erfreulich, feststellen zu können, dass reine Naturmittel zur Behebung von Funktionsstörungen und zur Pflege geschädigter Organe mit Erfolg eingesetzt werden können. Ein solch sprechender Bericht mag die Leser unsrer Zeitung ermuntern, in gleicher Weise vorsorgend einzugreifen. Frl. M. aus B. schrieb am 12. Januar 1949 wie folgt:

«Es ist nun 1 Jahr seit ich die letzten Mittel von Ihnen bezogen habe für Niere und Herz. Die ersten schickten Sie mir im Oktober 1947. Seither ging es mir gut wie nie in den letzten 20 Jahren, seit ich nur eine Niere habe, und ich konnte mich so richtig von Herzen des Lebens freuen. — Die Folge von Kummer und Leid in unsrer Familie ist nun, dass mein Herz wieder etwas «stagglet». Ich möchte es diesmal nicht so weit kommen lassen und bitte sie darum, mir wieder Herztonikum zu schicken, das mir so gut getan hat. — Die Niere hat mir seither nie mehr Beschwerden gemacht... Mein Allgemeinbefinden ist sonst gut. Ich habe Arbeitsfreude und Lebenslust! Ich halte mich immer an Ihre Ratschläge, die sie mir gegeben haben und so fahre ich gut...»

Wenn man bedenkt, dass die Schreiberin dieser Zeilen bereits schon 58 Jahre alt ist, so freut man sich über ihre bejahende Lebenseinstellung. Trotzdem ihr die Nieren keine Beschwerden mehr gemacht haben, schreibt sie unter anderm noch, dass sie im Frühling wieder eine Kur mit *Nierentee* durchführen werde und das ist gut, denn wenn die Patientin nur noch über eine Niere verfügt, muss sie diese doppelt gut pflegen. Diese Pflege kann auch mit Tee aus gedörrten *Goldruten* erreicht werden, nur muss man immer beachten, dass man die echte Goldrute verwendet.

Fragen und Antworten

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

Erfolgreiche Säftereinigungskur

Oft braucht es nicht viel, nur die Reinigung der Körpersäfte durch Anregung sämtlicher wichtiger Körperfunktionen und schon reiht sich Glied an Glied in der Kette der Wiedergesundung. Nachfolgender Bericht mag dies anschaulich bestätigen. Ende September 1948 sandte Herr S. aus O. den Urin zur Untersuchung nebst nähern Angaben ein.

«Als aufmerksamer Leser Ihrer «Gesundheits-Nachrichten» möchte ich Sie höflich bitten, mir auf Grund folgender Angaben und dem beiliegenden Morgenurin eine Urinanalyse zu machen. — Mann, 43 Jahre alt. Allgemeinbefinden stets mehr oder weniger gestört. Viel Kopfweh und leichtes Krippeln im Kopf und im übrigen Körper. Sehr empfindlich, reizbar. Fortwährende Müdigkeit, matt, schwere Beine. Bei körperlicher Anstrengung rasches Ermüden und nachheriger Muskelkater während einigen Tagen. Appetit gut. Bei körperlicher Anstrengung stellt sich plötzlich Heisshunger ein. Nach dem Essen jeweils während längster Zeit (3—4 Stunden) lästiges Völlegefühl. Vermutung auf Verdauungsträgheit. Schmerzen keine. Der Stuhl wechselt von Verstopfung bis normal. Der Schlaf war zeitweise stark gestört, heute weniger. Plötzliches Aufschrecken, Zucken in den Beinen, öfters Nachtschweiss. Vielfach im Mund ein pappiges Gefühl und trotz sorgfältiger Pflege und guter Zähne übler Mundgeruch. Bin Abstinent und Nichtraucher. — Dies sind meine Angaben und Beobachtungen, und ich hoffe, sie werden Ihnen nützlich sein, um mir helfen zu können. Ihrer Antwort sehe ich gerne bald entgegen.»

Nachdem dieser Patient eine regelrechte *Säftereinigungskur* durchgeführt hatte, die zugleich sowohl *Leber, Darm* als auch die *Niere* in ihren Funktionen unterstützte und regenerierte, traf am 6. November 1948 folgender Bericht ein:

«Ihren Brief und Urinanalyse verdanke ich bestens. Die von Ihnen verordnete Kur habe ich mit aller Gewissenhaftigkeit durchgeführt. Bereits nach 14 Tagen trat eine gut spürbare Besserung ein. Ich machte dann eine kleine Pause von einigen Tagen und fuhr mit etwas schwächerer Dosis weiter. Am Schluss der Kur kann ich Ihnen nun mit grosser Freude und bestem Dank mitteilen, dass ich einen ganz grossen Erfolg feststellen kann. Wie Sie ganz richtig feststellten, war mein Leiden schon fast ein Jahr alt, und ich kann Ihnen verraten, dass ich deshalb schon 2mal in ärztlicher Behandlung war, leider ohne Erfolg. Der eine probierte mit Einspritzungen, der andere mit Bestrahlen. Ich möchte Sie nun höflich anfragen, ob es ratsam wäre, diese Kur zu wiederholen, oder ob ich nun zur Stärkung der Nerven die Nervenmittel und Calcium-Komplex einnehmen und erst nachher wieder die Kur nochmals durchführen soll? Es liegt mir sehr daran, dass der Erfolg auch wirklich ein dauerhafter ist.»

Meine Antwort lautete: «Ihr Bericht hat mich sehr gefreut, und es ist gut, dass Sie wirklich durchgehalten haben. Nun sollten Sie die drei *Nervenmittel, Avena sativa,* also Hafersaft, nebst *Acidum phos D 4* und *Acidum pricr. D 6,* beides homöopathische, gut wirkende Mittel, einnehmen und auch den *Calcium-Komplex* nicht vergessen. Wenn Sie dann mit diesen Mitteln zu Ende sind, können Sie die *Säftereinigungs-Kur* vorteilhaft nochmals wiederholen. Allerdings sollten Sie auch jetzt regelmässig morgens und abends einen Teelöffel *Psyllium* (Flohsamen) einnehmen und zwar entweder in etwas warmem Wasser oder aber in einem Müesli, damit genügend Schleim gebildet wird und somit auch vom Darm aus kein Rückfall befürchtet werden muss. Ich erwarte gerne wieder Ihren Bericht, wie die Mittel weiter wirken.»

So vieles war nicht in Ordnung, so vieles hat gehappert und gefehlt und doch, wie verhältnismässig leicht ist durch einfache Naturmittel und durch ausdauerndes Befolgen der Ratschläge der gesamte Organismus wieder in Ordnung gebracht worden.

Warenkunde

Nahrungsmittel oder Heilmittel?

Es gibt Nahrungsmittel, bei deren unumschränktem Genuss Störungen im Organismus auftreten, so dass man geneigt ist, solche ganz zu meiden, ohne der Ursache des Misstandes auf den Grund zu gehen. Viel Patienten klagen nach dem Genuss von Rettichsalat über ein Klemmen und Stechen auf der rechten Seite. Dies ist nun so, weil Rettiche so stark auf die Leber zu wirken vermögen, dass bei grössern Quantitäten Störungen eintreten, wenn die Leber nicht ganz einwandfrei und gut arbeitet. Man sollte daher stets nur *wenig Rettich* essen, denn sie sind nicht nur ein Nahrungs- sondern vor allem auch ein Heilmittel und dieses muss in dosierter Form eingenommen werden. Geniesst man nun den Rettich nur in kleinen Mengen, dann erzielt man eine hervorragend anregende Wirkung auf die Leber- und Gallensekretion. Sobald aber eine Stauung oder Störung vorhanden ist, dann muss man mit dem Genuss von Rettichen so vorsichtig sein, dass man sogar mit nur einer Messerspitze voll beginnt und die Menge nur steigert, wenn dadurch keine Störungen hervorgerufen werden. Man sollte unbedingt darauf achten, dass man nicht durch die Einnahme grösserer Mengen eine Situation stört und dadurch eine Schädigung verursacht.

So wie der Rettich mehr als Heilmittel angesprochen werden sollte, so auch der *Sellerie,* die *Zwiebeln,* der *Knoblauch* und der *Meerrettich.* Diese soeben erwähnten Nahrungsmittel wirken so stark auf die Nieren, dass sie ebenfalls nur in *kleinen Mengen* gegessen werden dürfen. Bei Einnahme grösserer Quantitäten jedoch entstehen nur zu leicht Nierenreizungen, die man durch entsprechende Dosierung verhindern kann.

Auch *Wacholder* wirkt sehr stark auf die Nieren, weshalb es unbedingt nötig ist, auch bei dessen Genuss *vorsichtig* zu sein. Wer also auf der Niere bereits schon empfindlich ist, sollte sich davor hüten durch Einnahme von Wacholderbeersaft eine Nierenreizung hervorzurufen.

Aus den soeben erwähnten Umständen geht hervor, dass es gut ist, alle Nahrungsmittel, die eine Reizwirkung auszulösen vermögen, wie Heilmittel in kleinen Mengen einzunehmen. Auf alle Fälle sollte man anfangs mit kleinem Quantum beginnen und nur steigern, wenn sich dadurch keine Störung und keine daraus resultierende Schädigung zeigt. Der Standpunkt: «viel hilft viel», ist aus den bereits erwähnten Gründen nicht stichhaltig und somit nicht angebracht. Bei Heilanwendungen ist im Gegenteil die Dosierung oft noch viel wichtiger als die Wahl der Mittel, denn die Erfahrung hat gezeigt, dass ein weniger gutes Mittel bei richtiger Dosierung doch besser zu wirken vermag als ein gut gewähltes bei Ueberdosierung. Diese Feststellung müssen wir bei all jenen Nahrungsmitteln im Auge behalten, die irgendwelche störende, ja sogar schädigende Reizwirkungen auf unsere Organe auszuüben vermögen. Richten wir uns aber bei deren Genuss nach den soeben gegebenen Richtlinien, dann haben wir in ihnen nicht nur Nahrungs- sondern auch begünstigende Heilmittel zu begrüssen.

Williges intelligentes MÄDCHEN

das gut Schreibmaschinenschreiben kann und volles Interesse an allen Fragen der Naturheilmethode hat für ALLGEMEINE BÜROARBEITEN gesucht. — Anmeldungen mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Lohnansprüche und Photo sind zu richten unter *Chiffre 221 GN* an den Verlag dieses Blattes in Teufen.

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen